von einer Lufthülle umgeben ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Mond auch einst wie unsere Erde belebt war, als er die Wärme unserer Erde hatte."

„Das klingt alles recht glaubhaft," warf Wonström ein, „aber wie kommt es denn, daß der eine Weltkörper zum größten Teil noch glühend ist, während der andere nur noch warm und wieder ein anderer schon vollständig kalt ist; meiner Ansicht nach müßten sie doch dann gleich warm sein."

„Das kommt von ihrer verschiedenen Größe her. Wenn gleiche Körper zu gleicher Zeit gleich glühend gemacht werden, so kühlt der kleinere zuerst ab, dann der nächst größere und so fort.

Hier stehen die Größenverhältnisse nach den Bessel'schen Berechnungen sogar in Zahlen.

Inhalt der Sonne: 351,215″941,727′000,000 Kubik-Kilometer.
Inhalt der Erde: 1″082,841′315,400 Kilometer.
Inhalt des Mondes: 13,368′500,000 Kilometer.

Sonach wäre die Erde 81 mal größer als der Mond und die Sonne 324,410 mal größer als die Erde.

Lächelnd überzeugte sich Wonström, daß es so schwarz auf weiß im Buche stand und meinte: „Die Herren haben die Sache aber genau gemessen."

„Was die Genauigkeit dieser Zahlen betrifft," fuhr Eduard fort, „so stimmen die Gelehrten freilich nicht alle überein, aber was kommt es auf ein paar Millionen und bei der Sonne auf ein paar Billionen an? Eine Billion ist für uns eine ebenso unfaßbare Zahl als eine Trillion.

Seit Christi Geburt sind erst eine sechzehntel Billion Sekunden verflossen."

„Ja, ja, das gebe ich schon zu," sagte Wonström, „aber ich muß noch einmal auf das Vereisen der Erde zurückkommen.

Wie ich mich erinnere, soll die Erde früher schon einmal vereist gewesen sein."

„Allerdings ist nach der Tertiärzeit, also vor verhältnis-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325